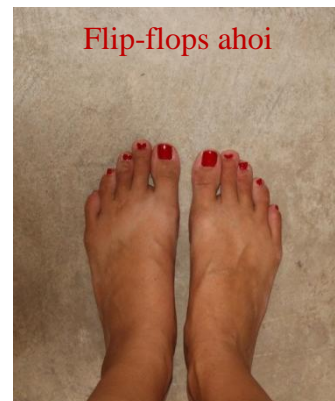


## Huhu, hallo ihr Lieben,

..ja, ich leb noch und ich bin auch schon ein bisschen braun geworden, wobei sich das (bisher) einzig und allein auf meine Füße beschränkt :P

Seit knapp zwei Monaten bin ich jetzt da, wo ich hingehöre :)

Zuerst einmal war es eine sehr tansanische Ankunft hier: spontan, ungeplant, mit einigen herausfordernden Überraschungen und natürlich mit viel Warten verbunden. Wir hatten einen Inlandflug von Dar es Salam nach Mwanza. Zu siebt sind wir aus Lushoto los (alle Neukirchener Kurzis in Tansania), wobei wir Felix schon in Dar zurückgelassen haben. Im Flugzeug gings Anja (andere Kurzzeitlerin) nicht ganz so gut, aber wir haben das alle auf den Flug geschoben, bis sie dann beinahe ohnmächtig auf den Stufen des Flughafengebäudes zusammengebrochen ist. (Und wir anderen fünf standen planlos und überfordert, nicht mal mit einer Flasche Wasser, daneben). Von einem netten Flughafenangestellten, wurden drei von uns ins Krankenhaus gefahren. Die anderen drei hatten die Herausforderung zu bestehen in einer riesigen, unbekanntem Stadt ein Hotel aufzutreiben (das war nämlich noch nicht gebucht). Ich war mit im Krankenhaus dabei. Es war eine sehr gemischte Erfahrung... Denn wir wurden zum einen sehr über den Tisch gezogen, und zum anderen mussten wir auf alles ewig warten, während Anja in ein sehr schmutziges Bett gelegt wurde (mit Blutflecken drauf) und es eher schlechter, als besser wurde. Die Handynummer von unserem Direktor hatten wir auch nicht, und wussten nicht, wo er uns wie abholen würde.. Aber Gott hatte alles in seiner Hand und hat uns genau in das Hotel geschickt, wo auch der Direktor war und wir ihn getroffen haben :D Unglaublich, oder? (Anja kam auch wieder auf die Füße).



Am nächsten Tag ging es dann nach Nassa-Bulima, zur Simba wa Yudah Academia. Unsere

Schule ist Luftlinie etwa 100m vom See entfernt und wir haben bei klarem Himmel eine gigantische Aussicht :)



ansonsten leben wir sehr in der Pampa, irgendwo im nirgendwo, mitten in der Steppe.

Leise ist es deshalb trotzdem nie, denn Inga und ich leben in einer recht großen Wohnung mitten im Mädelsdormitory.

Der Mädelsdorm: rechtes Gebäude  
Wir leben genau in der Mitte,  
von einem zum anderen kleinen  
Fenster



Unmengen an Reis und Bohnen,  
Hauptnahrungsmittel der Schüler

Vor allem am Anfang war das die größte Hürde: Das ständige Klopfen an unserer Tür (ununterbrochen), Madamrufe, lauter Kids, die wie Fliegen an den Fliegengittern kleben, um einen Blick in die Wohnung der Madams zu erhaschen. Von Haribo, über Nagellack, Sticker, Papier, Bücher, Bälle, Kuchen bis hin zu Sponsoring, wurden und werden wir alles gefragt. Ein Tag um unsere Koffer auszupacken und den riesigen Campus (von der Vorschule bis zur High School bietet die Schule alles) zu erkunden und schon gings los mit Unterrichten.



Ein Teil der Primary School Gebäude,  
mein Klassenraum: rechts, in der Mitte



Großküche: Da geht nichts ohne Biceps

Zuerst habe ich nur einzelne Fächer unterrichtet, und den Rest der Zeit zugeschaut. Mittlerweile

haben wir uns so aufgeteilt, dass Inga Klasse 2 und ich Klasse 1 unterrichte. Der Lehrer ist immer anwesend, was mich anfangs gestört hat, weil ich so gerne allein unterrichtet hätte. Allerdings ist es bei 42 Schülern wirklich einfacher, wenn der Lehrer noch mit dabei ist. Denn der droht damit, dass er die Kinder schlägt, was er im Ernstfall auch tut, und dann sind sie meistens ruhig. Meine Fächer sind English, Mathe, Kunst, Sport und Religion. Nachmittags machen wir eine sogenannte Playtime, wo die Kids aller Altersklassen kommen können und Spiele ausleihen und wir auch mit ihnen spielen.



Playtime, Puzzel sind heiß begehrt





Auch die süßen Dorf Kinder kommen manchmal vorbei

Ich habe sonst auch noch andere Pläne, wie Bastel/ Malkurs, vielleicht einen Garten anlegen oder mal Klavierunterricht zu geben. In den kurzen Pausen zwischen dem Unterrichten koche ich meistens oder bereite die nächsten Stunden vor. Wir sind echte Selbstversorger und weil Brot hier absolute Mangelware ist, sind wir auch jeden dritten Abend am Brotbacken ;) Das macht echt Spaß und ist eine willkommene Abwechslung zum Unterrichten.



Ofen-Kürbiskartoffeln



1. Brot



Kaschata, besser als gebrannte Mandeln ☺

Und das sind Mandazi, quasi Fasnetsküchle

Was mich hier begeistert, ist die Art, wie die Tansanier ihren Glauben leben. In Deutschland gehen wir einmal wöchentlich in den Gottesdienst. Die Schüler hier haben jeden Abend einen Gottesdienst, den sie selbst organisieren. Morgens, (um 5h früh) vor der Schule, gibt es noch einen freiwilligen Gottesdienst, und zweimal die Woche gibt es einen Schulgottesdienst für Schüler und Lehrer. An manchen Tagen, haben die Schüler also drei Mal täglich Gottesdienst. Ist das nicht richtig krass? Wir Lehrer haben die restlichen drei Tage der Woche eine morgendliche Andacht. Danach geht der Unterricht regulär von 8h bis 14:50h (mit einer Stunde Mittagspause und einer halben Stunde normaler Pause).



Klasse 1



Eine spannende Kunststunde

Eine Gebetserhörung ist, dass wir hier Anschluss zu ein paar richtig netten High School Mädels gefunden haben. Sonst ist da noch Sheila, unsere sogenannte „adoptierte Großmutter“. Sie ist eine amerikanische

Tansanierin ;) Nein ehrlich, außer ihrer weißen Hautfarbe ist sie eigentlich eine eingefleischte Missionarin, die uns den Tag oft mit leckerem Eistee versüßt oder mit ein paar hilfreichen Ratschlägen. Übrigens habe ich zusammen mit ihr meinen Geburtstag gefeiert. Es gab eine interkulturelle dreisprachige Party bei ihr zu Hause, mit superleckerem Essen. Mein unvergessliches Geschenk war: lebendig, in eine Tüte gestopft, fedrig, mit Flügeln und gackernd. Ein echtes Huhn, von den Hühnern aus Shigala (Ida und Jacky, die Freiweilligen da).



Wer uns auch echt unter die Arme greift, sind Dan und Paula, ein junges

amerikanisches Missionarspaar. Sie sind unsere Mentoren und arbeiten auch an der Schule hier. Am Wochenende gehen wir auf dem Markt einkaufen, in den Gottesdienst, waren schon auf einer echten Hochzeit, haben einen der Nassa-hills bestiegen, gehen runter an den See, nach Shigala zu den Mädels oder nach Magu. Dort ist die Post und auch unser Briefkasten, weshalb ich Post nur sehr unregelmäßig bekomme..

Besuch hatte ich in der kurzen Zeit auch schon, von der Jana :)

Um euch ein bisschen die Kultur hier zu beschreiben, hier noch drei amüsante Erlebnisse:

Das meistgenutzte Verkehrsmittel, zumindest für Kurzstrecken sind Pikipikis. Einfach Motorräder, die wie Taxis funktionieren und man sich hinten draufsetzen kann.. Als ich also da hinter dem Fahrer saß, lief plötzlich eine Kuhherde über den „Trampelpfad“. Anstatt zu warten, bis die behörnten Kühe sich höflicherweise auf die Seite bewegen, oder in großem Bogen drumherum zu fahren, haben wir die Mitte genommen. Hätte ich meine Hand nur 5cm zur Seite gestreckt, hätte ich einen der Stiere bei seinen Hörnern packen können :D und gerade, als ich das dachte, bounce me lieber Pikipikifahrer sogar eine Kuh an und wir kamen echt ins Schwanken. Eine unbezahlbare Erfahrung.

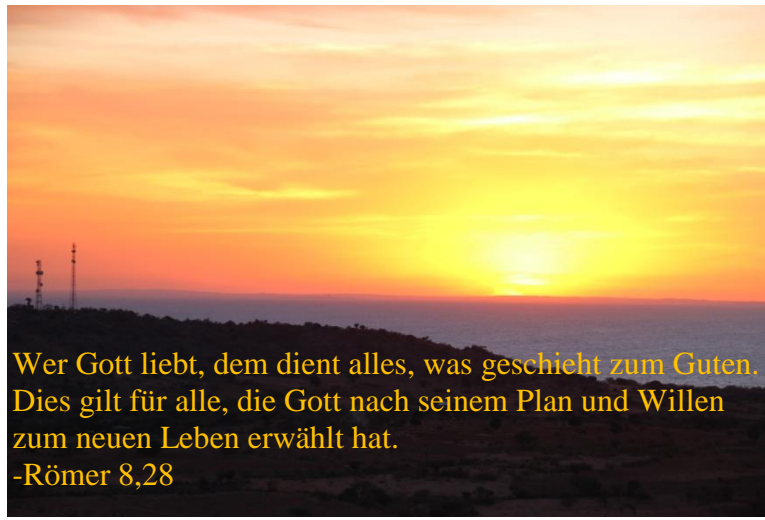


In unserer Klasse sind die Hefte nicht wie in Deutschland feinsäuberlich in feinste transparente Folie eingebunden, sondern nur sporadisch in Zeitung eingewickelt (wenn überhaupt). Als ich meinem Lehrer letztens beim Korrigieren der Hefte half, saß er plötzlich da und machte nicht weiter. Er war beschäftigt mit Zeitunglesen!

Eine andere bizarre Situation: Es gibt hier zwar Spitzer, viel beliebter sind aber einfache scharfe Metallplatten, ein bisschen wie die Klinge eines Teppichmessers. Heute sitze ich also am Pult und plötzlich landet in meinem Schoß ein Stück Nagel. Da hat mein Lehrer doch glatt angefangen, mal seine Fingernägel mitten im Unterricht zu stutzen :D

Die neueste Entwicklung ist: Meine Einsatzpartnerin Inga geht am Montag zurück nach Deutschland. Es ging ihr hier nicht gut, weil die Stelle irgendwie nicht gepasst hat und das enorm auf ihre Psyche geschlagen hat. Die Entwicklung ging schnell bergab und hat mich dementsprechend auch echt aus den Socken gehauen. Betet bittet echt für sie. Am Anfang konnte ich mich mit dem Gedanken nicht anfreunden hier allein zu sein, aber mittlerweile versuche ich auch die Chance darin zu sehen und Gottes Plan zu akzeptieren. Dieser Vers trägt mich gerade:





Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht zum Guten.  
Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen  
zum neuen Leben erwählt hat.  
-Römer 8,28



Danke für eure lieben Briefe, Mails, Spenden, Päckchen und Gebete.

Es tut so gut.

Liebe Grüße

Eure *Lydi*



### Danke für eure Gebete:

#### Dank:

- viel Zeit für Gott
- die Mädels aus der High School
- meine süße Klasse 1, die mir echt ans Herz gewachsen ist
- Sheila, Paula und Dan, die uns couchen

#### Bitte:

- dass es der sonst so lebensfrohen Inga bald wieder besser geht und sie eine Aufgabe in D findet
- gute neue Lösung für das Leben allein hier
- mehr Anschluss, an die tansanische Bevölkerung drumherum
- Kraft und Türen, die sich öffnen, um noch mehr cooles Programm für die Kids auf die Beine zu stellen

Damit ihr Inga auch mal so (und nicht nur im Handstand) bewundern dürft



#### Für E-mails:

Lydia-Kirn@gmx.de

#### Für Spenden:

Neukirchener Mission

#### IBAN:

DE79 3506 0190 2119 6410 31,

BIC: GENODED1DKD

#### Verwendungszweck:

Freiwilligendienste 648

#### Für Briefchen/ Post:

The Lion of Judah Academy  
P.O. Box 268  
Magu  
Tanzania

